

31) **The Catholic Encyclopedia.** New-York, Robert Appleton u. Komp., und Herder Freiburg. Vol. XI u. XII.

Die unermüdlichen Bearbeiter der amerikanischen katholischen Enzyklopädie haben wieder in kurzer Zeit zwei neue Bände, Band XI und XII, erscheinen lassen. (Vgl. diese Zeitschrift 1912, Heft I, S. 127 f.). Band XI bringt die Artikel „New Mexico“ - „Philip St Apostle“, der XII. die Artikel „Philip II.“ — „Reuss“.

Wir wiederholen, was schon früher bei Besprechung der vorausgegangenen Bände dieser vortrefflichen Enzyklopädie gesagt worden ist: die neuen Bände enthalten besonders wieder sehr wertvolle Beiträge für die Kirchengeschichte der neueren Zeit. Einige Bemerkungen möchten wir noch beifügen.

Im Artikel „Ditacker“ (S. 259) wäre es gut gewesen, die kritisch untersuchte wunderbare Heilung Peter de Ridders (vgl. „Stimmen aus Maria Laach“ 1900, S. 2) zu erwähnen. Bei „Parables“ (Parabeln des Evangeliums) wäre in der Literatur wohl noch anzuführen: Leop. Fonck, „Die Parabeln des Herrn“ (1902, Innsbruck). — P. Passaglia (S. 518) wird schlechthin als Autor des monumentalen Werkes „De immaculato conceptu“ angegeben; es muß hervorgehoben werden, daß auch P. El. Schrader S. J. ein hervorragender Mitarbeiter des Werkes war. Einige Themen erhielten wieder eine ausführlichere Behandlung. Vortrefflich ist die Zusammenstellung der „Periodischen katholischen Literatur“ (S. 669—696), wo die periodisch erscheinenden Publikationen aller Länder der Erde besprochen werden. In Bezug auf Österreich werden erwähnt: Die „Theologisch-praktische Quartalschrift“, „Christliche Kunstblätter“, „Linzer Volksblatt“. Es verdienen wohl auch, da für Nordböhmen die Zeitschrift „Zimmergrün“ (Warnsdorf) erwähnt wird, die in Linz erscheinenden Zeitschriften „Ave Maria“ (20.000 Abonnenten) und „Elisabeth-Blatt“ (30.0000 Abonnenten) angeführt zu werden.

Linz, Freinberg.

R. Handmann S. J.

32) **L'oeuvre des congrès eucharistiques**, ses origines.

Par Abbé Jean Vaudon. Paris. Bloud & Cie. (VIII u. 296 S.)

M. 3.50 = K 4.20.

Dies Büchlein mag aus Anlaß des eucharistischen Kongresses in Wien nicht wenig aktuell sein. „Wie denn eigentlich die eucharistischen Kongresse ins Leben gerufen wurden“, fragte ich vor kurzem einen Mitbruder. „Die sind doch vom Heiligen Vater selbst eingeführt“, meinte er entschieden. Daß die ganze Bewegung von einer französischen Dame ausgehe, wollte er gar nicht glauben.

Es ist wunderbar, die Wege der göttlichen Vorsehung in der Stille frommer Seelen zu verfolgen. Man denkt unwillkürlich an Bernadette, an Margareta M. Alacoque, wenn man die Anregungen und Ideen verfolgt, die Mlle. Tannissier (im Buche ist sie mit Namen noch nicht genannt) ihrer Umgebung gegeben, wenn man die Bemühungen, die Ausdauer, die bei aller Energie durchleuchtende Demut, den großen Opfergeist im Dienste des hochheiligen Sakramentes beobachtet. Priester und Bischöfe, ja den Heiligen Vater selbst weiß sie für ihre Pläne zu gewinnen und gegenüber der ablehnenden Haltung einiger, die skeptisch gegen „Frauenandachten“ sind, bleibt ihre demütige Entschiedenheit Sieger. Es ist ein Stück des wunderbaren Waltens der Gnade, wovon uns das Buch Kunde tut.

Auch für Deutsche wohlklingende Namen, wie Mermillod, Segur, Gynard, Tesnier usw. begegnen uns.

Das Büchlein vermag die eucharistischen Kongresse unserem Erfassen wirklich näher zu bringen. Eine deutsche Bearbeitung desselben unter Weg-